

Landschaftspflege

Wohlfahrtsgelder für Patronagepolitik missbraucht

von Lidy Nacpil und Maiter Pascual Diokno

Mitte März hat die ehemalige Direktorin des Philippine Charity Sweepstake Office (PCSO — die philippinische Wohltätigkeitslotterie), Schwester Christine Tan in einem öffentlichen Brief publik gemacht, dass über 430 Millionen Pesos der Lotterieerlöse von Präsident Estrada, seiner Frau und seinem Sohn, dem Bürgermeister von San Juan, Jinggoy Estrada zur eigenen Verwendung abgezweigt worden sind. (Quelle: Philippine Daily Inquirer, 17. März 2000). Am 23.3.2000 erschien in der Tageszeitung TODAY folgender Leserinnenbrief.

Der Präsident versteht's nicht. Er und seine erste Familie weisen die Korruptionsanschuldigungen von Schwester Christine Tan zurück und mühen sich dabei ab nachzuweisen, dass die PCSO-Gelder in ihre Projekte, nicht in ihre Taschen geflossen sind. Vor den Medien mit Nachweisen und Quittungen winkend, glauben sie unzweifelhaft beweisen zu können, dass das Geld nicht ihnen persönlich, sondern der Finanzierung von Wohlfahrtsprojekten der Präsidentenfamilie zugute gekommen ist. Und geben damit der guten Schwester nur recht. (...) Wir glauben, dass eine bedeutende Frage, die von Schwester Christine aufgeworfen wurde, die ist: Hat eine Präsidentenfamilie das Recht, öffentliche Fonds zu verteilen, selbst wenn sie zugunsten der Wohlfahrt und zum allgemeinen Wohl eingesetzt werden?

Schwester Christine spricht nicht von ein paar Hundert, ein paar Tausend oder von einigen Hunderttausend Pesos. Nicht einmal von ein paar Millionen Pesos. Sie spricht von Hunderten von Millionen Regierungs-Pesos, die die Präsidentenfamilie an die Armen verteilt — im Namen ihrer Organisationen und Gesellschaften.

Es kann sein, dass der Präsident und seine Familie die Wahr-

heit sagen, wenn sie behaupten, dass nicht ein einziger Centavo in ihre eigene Tasche wanderte. (...) Was dagegen »produziert« wurde, ist politisches Wohlwollen, ja Patronage, die wertvollste aller Güter, besonders dann, wenn die Wahlen nahen. In anderen Worten: Der PCSO-Fonds dient als *pork barrel* der Präsidentenfamilie [*pork barrel* ist der umgsspr. Ausdruck für den Haushaltsposten, aus dem nach eigenem Belieben Abgeordnete Projekte in ihren Wahlkreisen finanzieren. — die Übersetzerin].

Was ist daran falsch, einen *pork barrel* zu haben? (...) Das Geld ist nicht ihr Geld, (...) es ist nicht dazu da, um davon zu profitieren, nicht finanziell und nicht politisch. Das gilt für den Präsidenten, für seine Familie, sein Kabinett und alle Männer und Frauen im Kongress.

Beim *pork barrel* geht es nicht bloß um Korruption. Sondern es geht letztlich darum, seiner Wählerschaft zu zeigen, dass der Patron jene nicht vergisst, die ihm Macht verliehen haben. Es geht darum, dass der Patron zeigt, dass er für Krankenhäuser, Wartehäuschen, Basketball-Felder, Straßen, Schulen und was auch immer sorgt — im Austausch gegen Wählerstimmen. Es geht darum, die Wählerschaft des Patron zu erhalten und diese auf die Söhne, Töchter und die Ehefrau zu übertragen. Politische Patronage — darum geht es beim *pork barrel*.

In diesem Lichte betrachten wir Schwester Christines mutiges Verhalten nicht nur als Herausforderung an die Glaubwürdigkeit von Präsident Estrada. Wir sehen es als Herausforderung an die Kultur von Patronagepolitik, die unser gesamtes politisches System korrumpiert und seit jeher die Politik korrumpiert hat. (...)

Übersetzung aus dem Englischen:
Gudrun Witte

Anmerkung:

Am 12. Mai hat ein Untersuchungsausschuss des Senats Estrada, seine Frau und seinen Sohn vom Vorwurf unrechtmäßiger Bereicherung freigesprochen. Alle Zuweisungen von Wohlfahrtsgeldern an ihre Projekte seien rechtmäßig und mit Zustimmung des Aufsichtsrates der PCSO vonstatten gegangen.

Lidy Nacpil ist Generalsekretärin und Maiter Diokno Pascual Präsidentin der Freedom from Debt Coalition.